



Straßenbeleuchtung in Kalletal

Laterne, Laterne oder doch Mond und Sterne



Wie wird man gewählt oder wiedergewählt? Da gab es über viele Jahrzehnte für Dorfpolitiker ein sicheres Rezept: Sie beantragen eine Straßenlaterne, ob Peitschen-, Pilz- oder Aufsatzleuchte, alles ist dabei. Manchmal wurde auch ein Kommunalpolitiker verabschiedet und zum guten Schluss gönnte man ihm noch die Laterne für sein Dorf. Manche Beleuchtungen wurden auf Pump finanziert, weil die Gemeinde sogar im Außenbereich Laternen "sponserte", die gar nicht ihre ureigene Aufgabe waren. Auch heute haben die Laternen nichts von ihrer Attraktivität für Kommunalpolitiker eingebüßt. Die CDU Kalldorf hat die Wegebereisung im September 2016 genutzt und will eine Ergänzung der Straßenbeleuchtung in ihrem Dorf, der SPD-Ortsverein in Bavenhausen ebenfalls. Und einen Bürgerantrag aus Langenholzhausen gab es auch noch. Allerdings wies Fachbereichsleiterin Ewa Hermann in ihrem Sachstandsbericht in der Sitzung des Ausschusses für Planen und Bauen am 10. Mai

2017 darauf hin, dass es sich dabei um freiwillige Leistungen handelt (im Gegensatz zu Pflichtaufgaben einer Kommune), die aufgrund der Haushaltssicherung nicht umgesetzt werden. Das hätte man den Damen und Herren allerdings auch schon gleich mitteilen können. Die Regeln, was in der Haushaltssicherung geht und was nicht geht, sollten bekannt sein...

Wegen des knappen bzw. nicht vorhandenen Geldes fasste der Haupt- und Finanzausschuss am 18.05. 2011 einstimmig den Beschluss, die Straßenbeleuchtung vom 30. April bis 31. August vollständig abzuschalten und verließ sich in den Sommermonaten auf Mond und Sterne. Da bleibt das Problem mit den Kalletaler Brauchtumsfesten. Die Feierfreudigen sollten schließlich einen hell erleuchteten Heimweg haben und schon 2010 unternahm der damalige Bürgermeister den Versuch, dass jede Ortschaft einmal im Jahr die kostenfreie Einschaltung der Straßenlaternen bei der Gemeinde Kalletal beantragen kann. Er scheiterte am kostenbewussten Rat und erhielt 29 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen. Da hatte sich wohl mehr die

Meinung durchgesetzt, dass es sich zwar um ehrenamtlich organisierte, aber dennoch kommerzielle Feste handelt und fortan verlangte die Gemeinde Kalletal einen Kostenbeitrag der Vereine.

Das geht doch gar nicht, findet offensichtlich der derzeitige Bürgermeister Mario Hecker und er verfasste persönlich die Vorlage 50/2017: „Übernahme der Kosten für die Umstellung zur durchgängigen Beleuchtung während der Abend- und Nachtstunden bei Großveranstaltungen durch die Gemeinde Kalletal“. Als Großveranstaltungen definierte er das Heimatfest Hohenhausen, Dorffest Bentorf, Karnevalsanzug Kaldorf und Schützenfest Lüdenhausen und die finanziellen Auswirkungen für die Gemeinde bezifferte er mit durchschnittlich 380 Euro im Jahr, was noch zu „beleuchten“ wäre.

Jedenfalls hat er schnell geschaltet: Dieses Jahr ist wieder Heimatfest in Hohenhausen! Und Sie kommen wahrscheinlich nicht mehr darauf, wer beim letzten Heimatfest die Beleuchtungskosten für die Vereinsgemeinschaft getragen hat...? Es waren - laut Festbroschüre der Vereinsgemeinschaft - die Bürgermeister-Kandidaten. Sie wurden von der Vereinsgemeinschaft persönlich kontaktiert oder angeschrieben, weil die Beleuchtung für ihr Fest 600 Euro kosten sollte, die an die Gemeinde zu zahlen sind. Fakt ist, dass Mario Hecker und Marc Schumacher jeweils 200 Euro für diese Beleuchtung spendeten.

Nun jedenfalls erscheint es dem Dauerwahlkämpfer Hecker als praktischer, wenn alle SteuerzahlerInnen die Kosten übernehmen und er verfasst eine Vorlage für Hauptausschuss und Rat. Doch was ist das obendrein für eine Rechnung? Der damalige Leiter der Fachbereichs IV (u. a. zuständig für die Beleuchtung) spendete 200 Euro gegen Erwähnung in der Festbroschüre und heute rechnet er für zwei max. drei Feste im Jahr 380 Euro aus. Wer veräppelt hier wen oder wer lässt sich veräppeln?

Die Fragen und ein „Geschmäcke“ bleiben. Im letzten Hauptausschuss und Rat wurde das Thema vorerst zurückgestellt, weil bezüglich der Beleuchtung weitergehende Anträge von UKB und SPD eingegangen waren. Die schafften es übrigens nun flugs in den Ausschuss für Planen und Bauen am 28.06. 2017 (Vorlage 57/2017) Dann ist der Weg für den Antrag des Bürgermeisters für Hauptausschuss und Rat im Juli ja wieder frei... Wir sind gespannt. (ED16062017)